





melben, hat der Streit weitere Ausdehnung gewonnen und teilweise schärfere Formen angenommen. Es erzielten sich vorläufige Uebereinkünfte auf Gutshöfen, die zu Veränderungen führten. Sicherheitspolizei und Reichswache sind von Stettin abgegangen, um die Ruhe wieder herzustellen.

### Gegen den Steuerabzug.

Gegen 3000 Arbeiter demonstrieren in Hindenburg gegen den Steuerabzug auf dem Marktplatz. Die Entente-Kommission empfing den Sprecher und sagte die Weiterleitung der Wünsche der Arbeiter zu.

Der Landarbeiterverband der Provinz Sachsen und Anhalt hat bei der Regierung auf das dringendste beantragt, die Inkraftsetzung des Lohnabzugsverlages vorläufig auf drei Monate hinauszuschieben, da andernfalls die Landarbeiter jener Gegenden katastrophale Streiks angeht.

### Die Regierungsbildung vor neuen Schwierigkeiten.

tu. Berlin, 23. Juni.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigt sich in ihrer Sitzung am Dienstag mit der Frage der grundsätzlichen Stellungnahme zu der in der Bildung begriffenen neuen Regierung. Nachdem Herrmann Müller und Löbe über die bisherigen Verhandlungen berichtet hatten, wurde nach mehrstündiger Debatte, an der sich etwa 20 Redner beteiligten, gegen 5 Stimmen beschlossen, bei der Vertrauensabstimmung, die der Abgabe der Regierungserklärung folgen wird, Stimmenshaltung zu üben. Die Fraktion glaubt, bei Ermüdung aller Segensgründe nicht weitergeben zu können, da sich die Abgabe eines Vertrauensvotums für eine Regierung, der Mitglieder der Deutschen Volkspartei angehören, mit ihrer Auffassung nicht verträgt. Die Fraktion beabsichtigt, ihre Stimmhaltung so zu motivieren, daß der neuen Regierung in ihrer Stellung der Entente gegenüber in Spa keine Schwierigkeiten erwachsen. Die Demokraten erklärten daraufhin, es sei klar, daß unter diesen Umständen eine Regierung, die vom Vertrauen der Mehrheit des Parlaments getragen, in Spa verhandeln könne, auf der beabsichtigten Grundlage nicht gebildet werden könne und man vor einer ganz neuen Situation stehe. Von diesem Beschluß wurde dem Parteiausschuh Kenntnis gegeben, der auch angeht, der neuen Situation das der Fraktion ausgesprochene Vertrauen ausdrücklich erneuert.

Zu der neu geschaffenen Situation sagt der „Vorwärts“: Nachdem die sozialdemokratische Partei zuerst die Beteiligung an einer Regierung, die von der Deutschen Volkspartei gebildet wird, dann aber auch die Beteiligung an einer Regierung, in der diese Partei vertreten ist, abgelehnt hatte, können die Demokraten kaum erwarten, daß die sozialdemokratische Fraktion einer Regierung, in der die Deutsche Volkspartei ist, ihr Vertrauen aussprechen würde. Hätte unsere Fraktion zu einer solchen Regierung Vertrauen, was hinderte sie, an ihr mitzutun? Verweigert sie diese Beteiligung, so drückt sie schon dadurch aus, daß ein Vertrauensverhältnis nicht besteht. Kann sie dann, ohne sich mit sich selbst in Widerspruch zu setzen, ihr Vertrauen votieren? Das Verlangen der Demokraten nach einer sozialdemokratischen Vertrauensabstimmung in diesem Augenblick eilt zudem den Ereignissen weit voraus. Weder lag der sozialdemokratischen Fraktion eine endgültige Ministerliste noch der endgültige Text der Regierungserklärung vor. Selbst wenn nicht grundsätzliche Bedenken im Hinblick gegeben hätten, was tatsächlich der Fall war, so hätte die sozialdemokratische Fraktion einer Regierung, die noch gar nicht gebildet ist, und deren Programm noch gar nicht feststeht, unmöglich das Versprechen geben können, sie werde ihr in öffentlicher Sitzung das Vertrauensvotum ausstellen. Denn das hätte ungefähr geheißen: Wir kennen zwar die Absichten der Regierung noch nicht, wir kennen sogar die Regierung selber noch nicht, aber wir billigen sie. — Das „Berliner Tageblatt“ nennt das Stimmverhältnis einen Trübsinnshausen. — In der „Vossischen Zeitung“ heißt es: Es muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Reichstagsler Behrensdorf nun doch noch den Austrag zur Kabinettsbildung zurückweist. Jedenfalls wird es neuer und hier schwieriger Verhandlungen bedürfen, um aus der durch den Parteigegensatz der Sozialdemokraten geschaffenen Sackgasse irgend einen Ausweg zu finden.

### Die Regierungserklärung.

tu. Berlin, 23. Juni.

Die Regierungserklärung, auf die sich Zentrum, Demokraten und Deutsche Volkspartei geeinigt haben, lautet: Die vornehmlichste Sorge ist der Wiederaufbau des zusammengebrochenen Vaterlandes. Ihr auf dem Boden der bestehenden republikanischen Staatsform talfermäßig zu fördern, ist der einheitsliche und feste Wille der Regierung. Alle Parteien fordern wir auf, in einer Zeit, in der es um Leben und Sterben des Volkes geht, in der auswärtigen, wirtschaftlichen und finanziellen Frage wie unsere gesamte Kraft in Anstrengung mühen, versöhnungsrechtliche Rämpfe zurückzulassen zu lassen. Die Regierung wird mit aller Entschiedenheit alle Bestrebungen einer gewaltsamen Umwälzung, moher sie auch komme, bekämpfen. Wir stehen auf dem Boden der politischen Gleichberechtigung aller Deutschen und lehnen daher jeden Versuch der Aufrichtung einer Klassenherrschaft oder der Verwilligung von Vorrechten an eine Klasse ab. Unser Ziel ist eine Politik der Versöhnung und des Ausgleiches auf politischem, sozialem und kulturellem Gebiet. Deshalb bekämpfen wir jeden Klassen- und Weisenshaß, jede soziale und religiöse Vergewaltigung. Der entscheidende Gesichtspunkt bei der Beilegung der nicht rein politischen Streitigkeiten wird nur die persönliche Lichtheit, nicht die Parteizugehörigkeit sein. Von den Beamten und Angehörigen der Reichswache verlangen wir, daß sie auf dem Boden der Verfassung stehen und gewillt sind, in ihrer beruflichen Tätigkeit die Regierung rückhaltlos zu unterstützen.

### Die Konferenz in Boulogne.

Ueber die in Boulogne gefassten Beschlüsse liegen folgende Mitteilungen vor:

In der Wiederherstellung der Wirtschaft befahl die Konferenz grundsätzlich, für die Gesamtentscheidung einen Schlichter zu ernennen, der in jährlichen Teilzahlungen von mindestens drei Milliarden Goldmark zu leisten ist. Wenn Deutschlands Wohlstand eine Verringerung zulasse, so würden die Jahreszahlungen, nicht aber der Gesamtbetrag, erhöht werden.

Zur Erfüllung der deutschen Verpflichtungen haben die Alliierten sich entschlossen, der internationalen Finanzkonferenz in Brüssel die Ausgabe internationaler Anleihen zu empfehlen, für welche die Einkünfte Deutschlands als Pfand dienen sollen. Der Vorschlag der in die Hände der Alliierten übergehenden Anleihen soll gemäßigt sein.

Lord George äußerte in den Beratungen über die russische Frage den Wunsch, die politischen Beziehungen mit Rußland wieder aufzunehmen. Witterand dagegen blieb dabei, nur die wirtschaftlichen Beziehungen wieder aufzunehmen. Er erwiderte zwar nicht als Vertreter

der Sowjetregierung an, solange diese nicht die Schulden der ehemaligen russischen Regierung anerkenne.

Die Delegierten der Großmächte haben beschlossen, sich in Zukunft nicht mehr durch Geschäftsträger, sondern durch Botschafter in Berlin vertreten zu lassen. Die Konferenz in Spa wird vorläufig auf den 6. Juli angesetzt. Es sollen noch neue Delegierte bestimmt werden. Weiter glaubt zu wissen, daß die Frage einer Verschiebung der Konferenz von Spa in Boulogne zur Sprache kommen werde. In den Kreisen der englischen Diplomaten halte man die Verschiebung der Konferenz um acht Tage für unvermeidlich.

### Der offizielle Bericht.

Nach der von der „Agence Havas“ über die Konferenz von Boulogne herausgegebenen offiziellen Verlautbarung ist in der Frage der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungssumme und deren Verteilung unter die Alliierten entschieden worden, daß die französischen, englischen, italienischen, belgischen und serbischen Sachverständigen in Paris unter Jugendbegleitung des Vereinarbeiters gemeinsame Vorschläge zu machen haben, die den Alliierten am 2. Juli in Brüssel unterbreitet werden sollen. Die Frage der Entlastung ist dahin entschieden worden, daß die von den militärischen Sachverständigen vorgelegten Texte angenommen wurden. Sie bestehen sich auf den Besitz des zerstörten Kriegsmaterials und auf den Zeitpunkt, zu dem die Fabrikation von Luftschiffmaterial wieder aufgenommen werden kann. Endlich ist bestimmt worden, daß die Verhandlungen wirtschaftlicher Art, die in London mit den russischen wirtschaftlichen Delegierten geführt werden, fortgesetzt werden sollen. Nach den Erläuterungen des Londoner Berichterstatters der „Agence Havas“ handelt es sich um die deutsche Regierung noch gestern gerichtet wurde, Wangemann im Falle der Nichtabführung der militärischen Kaufleute an. Danach könne man glauben, daß es sich um neue militärische Befehle handeln werde, wie die Konferenz von Spa nicht entschieden habe. Die Fabrikation von Luftschiffmaterial dürfe Deutschland erst drei Monate nach der völligen Auslieferung des militärischen Luftschiffmaterials wieder aufnehmen. Ueber die ungenügenden Rohstofflieferungen werde ein Beschluß in Brüssel gefaßt werden.

Der „New York Herald“ erzählt, Lord George habe Witterand gesagt, die britischen Bankiers und Finanzleute würden niemals einem Plane zustimmen, in dem die Gesamtsumme, die Deutschland zu bezahlen habe, nicht endgültig festgelegt werde. Der „Temps“ fügt hinzu, man müsse die offizielle Bestätigung dieser Nachricht abwarten.

### Der Boykott gegen Ungarn.

Auf dem Wiener Ostbahnhof ist außer dem Güterverkehr auch der Personenverkehr eingestellt, nur Arbeiterzüge verkehren. Ruhe und Ordnung sind bisher nirgends gestört worden. Es verlautet, daß am 24. Juni die Arbeit allgemein wieder aufgenommen werden wird. Die „Arbeiterzeitung“ meldet die völlige Einstellung des Nachrichten- und Güterverkehrs, abgesehen von Liebesgaben und einem vorgefertigen durch Beamte nach Ungarn gebrachten Güterzug. Der Wiener Kreisarbeiterrat habe vorgeschlagen, durch den Boykott den weißen Schreden in Ungarn niederzuwalmen und zu diesem Zwecke die Einstellung des gesamten Güterverkehrs durchzuführen und den Rücktritt des Staatssekretärs Herold wegen seines Erlasses gegen den Boykott zu fordern. Die „Neue Freie Presse“ erzählt von unterrichteter Seite, daß der Plan besteht, Vertreter des Internationalen Gewerkschaftsbundes aus Amsterdam nach Wien zu entsenden, wo sie in Anwesenheit der Vertreter der Wiener Gewerkschaft mit Vertretern der ungarischen Regierung über die Beilegung des Boykotts verhandeln sollen.

### Sitzung der sächsischen Volkskammer.

W. Dresden, 22. Juni.

Als erster Redner in der

#### Finanzdebatte

nimmt Abg. Rische (Soz.) das Wort. Er bezeichnet die vom Finanzminister am Montag über die sächsischen Finanzen gemachten Ausführungen als sehr optimistisch. So tollig wären unsere Finanzen nicht. Bei den trostlos finanziellen Verhältnissen des Reiches würde auf eine wesentliche Besserung der Länder kaum zu rechnen sein. Sachsen habe besonders große Lasten durch die Arbeitslosenunterstützung zu tragen. Die Entziehung der Steuerhöflichkeit werde sehr fühlbar werden. Durch die neue Hebesollensordnung würden Reich, Staat und Gemeinden enorm belastet. Die hohen Forderungen wären in einer Zeit, wo sich das Volk durch Hungern mühe, nicht zu entschuldigen. Es müsse ein wesentlicher Abbau der Preise angestrebt werden. Die Besoldungsordnung müsse nach sozialen Gesichtspunkten umgebildet werden. Redner geht dann auf die soziale Lage ein und ist der Meinung, daß wir aus den Regierungskreisen nicht herauskommen werden, wenn so verlogene Vastation geschrieben wird wie von der radikalen Linken. Die Volkskammer wandle sich in der letzten Zeit schnell. Die Beherrschung vom 6. Juni sei nicht durchweg politisch richtig gewesen. Sie werde aber durch die Folgen zur Erkenntnis gelangen. Eine Gewalt Herrschaft der Minderheit sei in Rußland möglich, in Deutschland aber nicht. Für Deutschland die Errungenschaften der Revolution zu erhalten, gebe es nur einen Weg: Eine starke demokratische Regierung. Abg. Günther (Dem.) verpflichtet den mancherlei Bedenken des Vorredners zu. Die Entnahmen dürften sich später verringern, namentlich aus den Forsten. Die Regelung der Steuerverhältnisse müsse dem kommenden Landtag vorbehalten bleiben. Für unsere Industrie müsse die Errichtung einer neuen Kraftquelle unbedingt erreicht werden. Der Kohlenbedarf müsse für die Industrie beschafft werden. Unsere Industrie sei die Hauptquelle unserer Steuerkraft. Unsere Exportindustrie müsse lebensfähig erhalten werden, sonst würde die Erwerbslosigkeit riesig wachsen. Der Kraftwagenbetrieb dürfe nicht durch zu hohe Fahrpreise erdrückt werden. Die Eisenbahnfahrpreise seien für alle Leute da, nicht nur für die Reichen. Bei der neuen Besoldungsordnung sei der soziale Ausgleich weit mehr berücksichtigt worden als früher. Mit der Wirtschaft der Notenpresse dürfe es nicht so weitergehen. Wir müßten wieder dahin kommen: Großer Umlag, keine Gewinne. Der Standpunkt des solchen Kaufmanns müsse wieder zur Geltung kommen. An Dauten und Ueber seien so große Vorräte auf dem Weltmarkt vorhanden, wie sie vor dem Kriege nie dagewesen seien. Auch bei anderen Rohstoffen sei das der Fall. Mit der Beamtenvermehrung könne es nicht so weitergehen. Nicht weniger als 800 neue Stellen seien im Haushalt vorgesehen. Beim Landespreisamt müsse angefangen werden. Die Nationalisierung habe bei vielen Artikeln, die billiger im Freihandel zu haben sind, keinen Sinn mehr. Redner ging dann gleichfalls auf die politische Lage ein und wies dabei die unerbötlichen Vorwürfe gegen die demokratische Partei zurück. Wie seit Jahrhunderten habe die Lage solcher Drogen geblieben, wie bei der letzten Reichstagswahl. Die deutsche demokratische Partei werde auch in Zukunft jede Partei- und Klassenpolitik ablehnen. Abg. Liebmann (Anab.): Die sächsische Regierung habe die Richtlinien, die Dr. Bradauer und Bus

in ihren programmatischen Reden aufgestellt hätten, nicht eingehalten. Die Uebernahme der Kohlengruben sei keine Sozialisierung. Ueberhaupt sei nichts geschehen, um die Produktion und die Landwirtschaft zu sozialisieren. An Anregung hätten es die unabhängigen Sozialdemokraten nicht fehlen lassen. Es sei aber die sächsische Politik anhalt nach sozialistischen Interessen nach kapitalistischen Interessen orientiert worden. Abg. Dr. Wagner (Deutschnat.) geleite die Vorkonferenz der Sozialdemokratie bei Beilegung von Minister- und Beamtenposten und behandelt dann die politische Vergangenheit Deutschlands vor und nach dem Kriege. Das alte System sei nach großen Taten zusammengebrochen. Das neue System sei aber aus den Zusammenbrüchen noch garnicht herausgelommen. Bisher habe die Demokratie nur Schattenleben gezeit. Er würde froh sein, wenn sie auch einmal Lichtleben zeige. Redner tritt schließlich für die Kirche, die Schule und überhaupt das geistige Leben ein, das sich nur in freier Betätigung glückselig entwickeln könne. Den Schulen dürfe der Staat nicht alle Freiheit nehmen. Abg. W. D. (Deutsche Vp.) meint, wir müßten in diesem Haushaltsplan über Summen beraten, die schon längst nicht mehr richtig seien. Das Streitrecht könne für die Beamten nur ein Nothrecht sein, aber genommen werden dürfe es ihnen nicht. Ministerpräsident Busch erklärt, daß die Regierung alles tun werde, die Industrie Sachsen zu fördern. Der Verrentenrat der Eisenbahn dürfe kaum herabgesetzt werden, solange nicht die Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt werden. Die Frage der Besoldung entspreche nur der Selbstbewertung. Redner behandelt dann die Sozialisationsfrage, die Ernährungsfrage, die Demotratierung der Verwaltung, weiter die Parteifrage und die Steuerfrage, wobei er nachweist, wie einem gewordenen fünfjährigen Kriegsmillionär 4 700 000 Mark weggekreuzt werden. Die indirekten Steuern seien nicht zu entbehren. Das deutsche Volk und das sächsische Volk seien bereit, ein würdiges Glied in der Gemeinschaft der Völker zu werden. Nachdem noch Finanzminister Dr. Kleinholz gegen die Kritiken der Redner sich verteidigt hatte, werden die Vorträge dem Haushaltsausschuh überwiefen.

Nächste Sitzung Mittwoch nachm. 1 Uhr: Antrag Art auf Einführung von Beträden bei den Berginspektionen und Fortsetzung der Staatsdebatte.

### Vertikales und Sächsisches.

Mies, den 23. Juni 1920.

—\* Lebensmittelverteilung. Wie aus der Bekanntmachung ersichtlich, kommen vom Freitag, den 25. Juni, ab Gruppen, Osterkochen und Zwieback zur Verteilung.

—\* Der Landesverband der Sächs. Reichsschule hielt am Sonntag in Meissen seine 36. Hauptversammlung ab. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Mitgliedsbestand sich erfreulicherweise um 10 000 Mitglieder gehoben hat, sodas Ende 1919 die sächsische Zahl von 40 737 bestand. Dem Kassenbestand von 208 236,67 Mark des Gesamtvereins im Vorjahre steht am Ende des Berichtsjahres ein solcher von 271 758,58 Mark gegenüber bei einer Zunahme von rund 64 000 Mark. Unterhaltungen wurden in 5506 Fällen in Höhe von 59 080,17 Mark gezahlt gegen 40 306,57 Mark im Jahre 1918. Das Vermögen der Hauptkasse beträgt 83 800,57 Mark, mit Reservefonds 37 761,25 Mark. Außerdem ist an Vermögen eine Stiftung von 10 081,16 Mark vorhanden. Für die körperliche Erhaltung der Jugend arbeitet die Jugendhilfe, indem sie am Aufbau eines Fonds für ein Kindererholungsheim arbeitet. Die Landeshauptrversammlung beschloß, den bisherigen Jahresbeitrag von 50 Wfg. auf 1 Mark zu erhöhen. Die zur Beschlußfassung vorgelegte Geschäftsordnung wurde nach Vornahme einiger Veränderungen, insbesondere wegen der Höhe und der Bewilligung von Beiträgen der Zweigvereine für den Verwaltungsrat und Gesamtvorstand genehmigt. Als nächster Tagungsort wurde Bismarckwerda gewählt. In der Besprechung wurde die Förderung der Bestrebungen „Stadtfinder auf's Land“ warm empfohlen und der Landesvorstand beauftragt, Vorbereitungen zu treffen, damit im kommenden Jahre auf Kosten der Reichsschule bedürftige Stadtfinder aus Land geschickt werden können. Eine Sammlung für die Hochwasserbeschädigten Meissen ergab den Betrag von 802 M. Darauf wurde der Landesvorstand ermächtigt, diesen Betrag durch Aufschuß aus Mitteln des Verbandes auf 1000 Mark zu erhöhen. Der Landesvorstand gab noch bekannt, daß zur Förderung der Errichtung von Kindererholungsheimen vom Ministerium die Auspielung einer Geldlotterie genehmigt worden sei.

—\* Die Kapitalertragsteuer. Das am 31. März 1920 in Kraft getretene Kapitalertragsteuergesetz vom 20. März 1920 verordnet bekanntlich bei allen steuerbaren Kapitalerträgen (mit alleiniger Ausnahme der in § 2 Abs. 1 Nr. 17 und Nr. 18 des Gesetzes aufgeführten) die Schuldner, die Steuer für Rechnung der Gläubiger (Steuerträger) in der Weise zu entrichten, daß sie 10 vom Hundert des Kapitalertrags einbehalten und binnen einem Monat nach Fälligkeit des Ertrags abführen. Diese Bestimmung wird anlässlich des bevorstehenden Quartalswechsels in Erinnerung gebracht. Der Steuerbetrag ist an das für den Schuldner zuständige Finanzamt (Bezugssteuererhebung) abzuführen. Dabei hat der Schuldner der Belegsteuererhebung Namen, Stand, Wohnort und Wohnung seines Gläubigers, Kapitalstand, Zinsfuß, Zinsbetrag und die Zeit, für die der Zins gezahlt wird, anzugeben und seinen eigenen Namen, Stand, Wohnort und Wohnung genau anzugeben. Zu diesem Zwecke stellt er einen Vermerk aus, den er an die Belegsteuererhebung abgibt oder einreicht. Kommt nur ein Gläubiger in Frage, so genügt es bei Einzahlung auf Postanweisung oder auf Postkontokonto oder bei kontonummerlicher Ueberweisung, daß der Schuldner die erforderlichen Angaben über den Gläubiger, das Schuldkapital, den Zinsfuß, den Betrag der Zinsen und die Zeit, für die der Zins gezahlt wird, auf den für Mittelungen vorgesehenen Abschnitt der Zahl- oder der Ueberweisungskarte schreibt. Das Finanzamt erteilt dem Schuldner eine Quittung. Doppelte und sonstige Darlehensschulden sind verpflichtet, diese Quittung ihrem Gläubiger zu übersenden.

—\* Abzug von Einkommensteuern am Arbeitslohn bei Naturalverträgen. Die Reichsrentenkasse der sächsischen Staatskassen schreibt: Als Arbeitslohn gilt nach § 2 der Bestimmungen des Reichsfinanzministeriums vom 21. Mai 1920 Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 832) jede in Geld oder Geldwert bewirkte einmalige oder wiederkehrende Vergütung für Arbeitsleistungen. Bei Hausangehörigen, Gewerdegeldigen, Wirtschaftangehörigen, landwirtschaftlichen Gehilfen und Angehörigen usw. ist dabei der bare Entlohnung der Wert der Natural- und sonstigen Sachbezüge hinzuzurechnen und von dem so ermittelten Gesamtbetrag der Vergütung sind 10 v. H. einzubehalten. Uebersteigt jedoch der Wert der Natural- und sonstigen Sachbezüge den Barlohn, so beschränkt sich der Abzug auf 20 v. H. des Barlohns. Werden zum Beispiel einem Dienstmädchen monatlich 50 M. in bar gezahlt und werden 100 M. für Wohnung und Verpflegung gezahlt, so sind nur 10 M. (20 v. H. des Barlohns) einzubehalten. Der Wert der Natural- und sonstigen Sachbezüge ist zur Bemessung des einzubehaltenden Betrages mit dem Betrag anzurechnen, der sich aus den Lohnvertragsvereinbarungen ergibt. Liegen solche Vereinbarungen nicht vor, so ist der Wert der Natural- und Sachbezüge nach den Ortsverordnungen anzunehmen, die das Verwaltungsamt nach § 190 Abs. 2 des Reichsgesetzes über die Verwaltungsorganisation festsetzt hat.



Diese Urellen lassen sich aus der Masse, nach der die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung für den Angehörigen zu entrichten sind, entnehmen. Der einzubehaltende Betrag ist, wenn die Lohnabläufe für eine Woche oder für einen längeren Zeitraum erfolgt, auf volle Mark nach unten abzurunden. In allen übrigen Fällen ist der einzubehaltende Betrag auf volle 10 Pf. nach unten abzurunden. Der Abzug vom Lohn findet statt ohne Rücksicht auf den nach § 20 des Einkommensteuergesetzes steuerfreien Einkommens. Uebersteigen die einzubehaltenden und durch Verwendung von Steuermarken oder vom Arbeitgeber unmittelbar eingezahlten Beträge die Einkommensteuer, die vom Arbeitnehmer nach der endgültigen nach Ablauf des Kalenderjahres 1920 vorzunehmenden Veranlagung auf das Rechnungsjahr 1920 zu entrichten ist, so wird der überschüssige Betrag dem Arbeitnehmer nach der endgültigen Veranlagung in der nächsten Lohnzahlung der Beträge fiktiv ferner kassiert, wenn bei der Veranlagung festgestellt wird, daß der Arbeitnehmer infolge der Bestimmungen über den steuerfreien Einkommensanteil keine Einkommensteuer zu entrichten hat.

Grüßa. Auch in diesem Jahre finden am Johannisfest, den 24. Juni, auf den Friedhöfen in Grüßa und Hoberfen abends 8 Uhr Gedächtnisfeiern statt. — Auf den Friedhöfen in Hoberfen und Grüßa werden am 24. Juni ebenfalls Johannisfeiern abgehalten.

Grüßa. Am Sonntag war hier eine Besprechung mit den abgeordneten Vertretern, in welcher in erster Linie festgestellt wurde, welche Gebäude noch in diesem Jahre unbedingt neu aufgebaut werden müssen. Wegen der ungeheuer verteuerten Baumaterialienpreise und der hohen Löhne haben die meisten der Beschädigten davon ab, schon in diesem Jahre wieder aufzubauen. Bei 12 Besitzern aber muß unbedingt noch dieses Jahr gebaut werden. Die Gemeinde hat ein Telegramm an den Minister für Volkswohlfahrt geschickt, in welchem auf die große Not hingewiesen und ausreichende und schnelle Geldbeihilfe erbeten wird. Die Not ist wirklich groß. Unter den Beschädigten ist kaum einer, der durch das furchtbare Brandunfall wirtschaftlich nicht um Jahrzehnte zurückgeworfen ist. Wie es meist auf den Dörfern der Fall ist, waren alle Gebäude viel zu niedrig versichert. Nun ist der Schaden ungeheuer groß. An Versicherungsgeldern werden z. B. von der Landfeuerkasse wohl ungefähr zusammen nur 130 000 Mark ausbezahlt werden können, während der Gesamtschaden einhalb, Mobilien und verbrannten Vorräten nach dem heutigen Wert vorläufig auf über zwei Millionen Mark geschätzt werden kann. Mobilien und Vorräte haben die wenigsten versichert. Leider ist beim Austräumen der gefährdeten Wohnungen auch viel gestohlen worden.

Waldheim. Ein Diebstahlsvergehen von erheblichem Umfang wurde von der Polizei bei einem Bewohner der Hohenstraße ausgeräumt. Zum Fortschaffen der gestohlenen Sachen, unter denen sich eine große Anzahl neue Militärdecken, Bettwäsche, Decken, Unterhosen, Strümpfe, Socken, Feil-Fermalser, Kontroversen und andere Militärsachen befanden, mußte ein zweispänniger Wagen benutzt werden.

Cisterwerda. Ein Gewitter, das einen aufregenden Regen brachte, endete am Montag abend in der 7. Stunde über unsere Stadt. Der Blitz schlug in den Turm des Rathauses und beschädigte die Kuppel desselben und die elektrische Lichtleitung des Gebäudes, so daß fast sämtliche Glühlampen unbrauchbar geworden sind.

Grüßa. In einer Baracke auf Grube „Wilhelm“ überfiel ein Arbeiter einen in die Kasse liegenden Arbeitstollegen und versuchte ihn mittels einer Grubenhaxe zu erschlagen und zu berauben. Er fügte dem Bedauernswerten schwere Verletzungen zu, wurde aber in der weiteren Ausführung seines Vorhabens gestört und flüchtete. Als mutmaßlicher Täter kommt der Arbeiter Richard Gebhardt aus Hilttenrode (Kreis Blankenburg) in Frage.

### Zugsgeschichte.

Deutsches Reich.

Bayern für Ermäßigung der Fleischpreise. Nachdem sich die drei großen bayerischen Städte München, Augsburg und Nürnberg gegen die Erhöhung der Fleischpreise ausgesprochen haben, erklären jetzt auch die Bauern im Allgäu, daß sie die von der Reichsregierung festgesetzten Fleischpreise weder gewollt noch erwartet haben und mit niedrigeren Preisen zufrieden gewesen wären. Dagegen hat eine Anzahl südbayerischer Kommunalverbandsausschüsse beschlossen, die neue Milch- und Fleischpreiserhöhung nicht mitzumachen. Es wurde eine Entschließung gefaßt, daß die bayerische Staatsregierung sofort bei der Reichsregierung Schritte für Ermäßigung der Fleischpreise unternehmen soll. Der neue württembergische Landtag ist gestern zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten und hat mit 57 von 99 abgegebenen Stimmen den Zentrumsgewählten Walter zum Landtagspräsidenten gewählt. Zum 1. Vizepräsidenten wurde der Abg. Dr. Roth (Bauernbund) mit 78 Stimmen und zum 2. Vizepräsidenten der Abg. Reil (Soz.) mit 33 Stimmen gewählt. Die Wahl des Staatspräsidenten findet heute statt.

Die Verordnungsänderung. Von zuständiger Stelle wird über die Gesetzesänderung und Erfüllung des Friedensvertrages folgendes mitgeteilt: Einschließlich der Truppen in der neutralen Zone betrug die Friedensstärke am 5. Mai 218 065 Mann, am 31. Mai 200 000 Mann. Da

### Im Weg und Ziel.

Original-Roman von Margarete Wolff-Reber.

5. Fortsetzung.

„Nein, aber nein, gnädiges Fräulein!“ Weib, Wiedenkamp sowohl als auch Ernst Albrecht, protestierten lebhaft. Weib bekräftigte, daß etwas derartiges für Männer vorläge. Wiedenkamp nannte solche Verheißung hohlerisch, Ernst Albrecht aber verwies diese und ähnliche Aussprüche in die Akquisitionskammern des raubdeligen Humors alter Bauern.

Das alles wollte Irmingard nicht gelten lassen. Sie verteilte heiter und ausgelassen ihren Standpunkt und das inzwischen munter gewordene Ehepaar schlug sich in dem lustigen Streite auf ihre Seite.

Wiedenkamp kramte bald die Waffen. Er ließ Ernst Albrecht allein weiter kämpfen, während er selbst nur mit immer größerer Lust die sprudelnden Antworten des schlaftrüben Mädchens in sich aufnahm. Auf dem Grunde seiner Seele war kein höheres Wohlwollen noch irgend ein Gedanke aus ernsteren Gebieten. Und er hatte doch Wohlwollen und Ehrhaftigkeit nicht einmal durch Weib hinuntergeschüttelt, wie er sonst recht oft zu tun pflegte. Und der Glanz in den blauen Mädchenaugen hatte ebenfalls nichts mit Weib zu tun. Nein, gar nichts. Er war nicht künstlich angefaßt worden, er entsprang reinem Leben, frischer Kraft; er war stark und natürlich wie die freie Weite, aus der sie vorhin gekommen war.

Der lustige Streik war nun stiller geworden. Das Ehepaar in seiner Ecke erörterte eigene Interessen und Ernst Albrecht Hindenberg und Irmingard Olmann redeten von allerlei Zukunfts- und Heimatdingen. Jetzt aber ging, von der klugvollen Mädchensstimme laut ausgesprochen, ein Name durch den kleinen Raum, der Wiedenkamp eigentümlich beherrschte.

Irmingard Olmann hatte sich bei Ernst Albrecht nach dem Ergehen Anthonys Hindenbergs erkundigt.

die Konferenz in Spa über den Antrag der deutschen Regierung, während ein 200 000 Mann-Deer halten zu dürfen, entschieden soll, die Verabreichung des Deeres auf 100 000 Mann aber nach dem Friedensvertrage bereits am 10. 7. durchgeführt sein sollte, während die Konferenz auf den 5. Juli oder noch weiter verschoben wird, hat die Reichsregierung am 3. Juni eine Verlängerung der Frist beantragt. — Wie der Berichterstatter der „Information“ aus Boulogne mitteilt, ist die Frist für die Entwaffnung Deutschlands über den 10. Juli hinaus verlängert worden, weil es bis zu diesem Tage durchaus unmöglich sei, das gesamte Kriegsmaterial zu verschieben.

Eine sozialistische Landesversammlung wählt in ihrer gestrigen Sitzung, nachdem bisher die Wahl der Regierung durch die Obstruktion der bürgerlichen Fraktion verhindert worden war, die unabhängigen Abgeordneten Otto Cörner, Junke und Steiner, sowie die bisherigen Minister Strauß und Steinbrück, die den Reichstagssozialisten angehören, zu Ministern. Bei der Wahl der neuen Regierung wurden 26 weiße Stimmabgaben, jedoch nicht alle die Rechte und ein Teil der Demokraten der Stimme enthalten haben dürfen.

Erklärung von Spielbanken in Preußen? Wie die „Neue Zeit.“ hört, hat vor einigen Tagen im preussischen Ministerium des Innern eine Besprechung stattgefunden, in der Vertreter des Baderorts Swinemünde die Frage der Eröffnung einer Spielbank in Swinemünde aufwarfen. Der Regierungsvertreter erklärte, daß die preussische Regierung an die Bundesregierungen die Anfrage richten werde, ob diese Regierungen in ihren Ländern ein allgemeines Spielverbot erlassen wollen. Schon heute läge jedoch gesagt werden, daß die Antwort verneinend ausfallen werde. Daranfalls würde die preussische Regierung ihrerseits die Koncession für drei öffentliche Spielbanken auf preussischem Gebiet erteilen und zwar dürfte die Koncession für eine Spielbank in Swinemünde, Domburg v. d. Höhe und Kolberg erteilt werden.

Die Verminderung der Bestände an Geschützen usw. In Erfüllung des Friedensvertrages sind Bestände an Geschützen, Gewehren und Munition weiter vermindert worden. Die Reichsreparaturanstalt hat von den ihr übergebenen 1 724 000 Gewehren bisher 1 380 000 verschrotet, von 40 800 Maschinengewehren 24 500, von 35 500 Geschützen 19 400. Außerdem sind große Mengen Gewehr- und Maschinengewehrmunition, Handgranaten, Sprengstoffe und Artilleriegeschosse vernichtet worden. Auch die Schließung sämtlicher Festungen außer Biala, Swinemünde, Königsberg, Ulm und Rastatt, die Deutschland nach dem Friedensvertrage noch halten darf, war in Arbeit und dürfte terminmäßig beendet werden.

Antrag auf Auflösung des preussischen Parlaments. Die unabhängige Fraktion der Preussischen Landesparlamentarier hat am 10. Juli einbringen. Der Reichstagsausschuß wird heute darüber beschließen, wann der Antrag auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Deutsch-englischer Handel. Wie „Telegraph“ aus London meldet, belief sich der Wert der deutschen Ausfuhr nach England im Februar, März und April auf 5 480 000 Pf. Sterl. Englands Ausfuhr nach Deutschland betrug in der gleichen Zeit 5 400 000 Pf. Sterl.

China und der englisch-japanische Vertrag. Das Deutsche Büro meldet aus Peking vom 16. Juni: Die chinesische Regierung hat an die japanische Botschaft ein Memorandum über den englisch-japanischen Vertrag geschickt, in dem es heißt, ein Vertrag, der eine dritte Partei in Mitleidenschaft zieht, müsse für diese nachteilig sein, wenn sie nicht in das Abkommen eingeschlossen oder um ihre Meinung gefragt worden sei.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 23. Juni 1920.

Die Regierungskrisis.

Berlin. Verschiedenen Blättern zufolge war es bis Mitternacht noch ungewiß, ob die Deutsche Demokratische Partei sich mit der neuen Finanzregierung des verlangten Vertrauensvotums zufrieden geben oder von den Koalitionsoberhandlungen zurücktreten wird.

Die Zustimmung der Regierungskreis war auch dadurch hervorgerufen, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei in ihrer gestrigen Sitzung die Ministerliste Fejersbach als unannehmbar erklärt hatte. Sie verlangte Fejersbach für das Finanz-, das Verkehrs-, das Postministerium usw., ohne Rücksicht auf deren Parteistellung. Wenn solche gefunden würden, würde die Kabinettbildung an der Verleumdung im einzelnen nicht scheitern.

Waldbrand in Thüringen.

Halle. Bei Obermischbach in Thüringen wütet ein großer Waldbrand, der bereits erhebliche Waldbestände vernichtet hat. Zahlreiche Feuerwehren der Umgegend sind am Brandort tätig.

Zurückhaltung von Gefangenen in Frankreich.

Frankfurt (Main). Noch immer schwächen, wie die Frankfurter Zeitung schreibt, Hunderte von deutschen Kriegsgefangenen in französischer Gefangenschaft. Frankreich hat bei der allgemeinen Auslieferung nicht nur die

etwa 20 deutschen Kriegsgefangenen zurückgehalten, die sich Verbrechen schuldig gemacht hatten, sondern auch solche, denen nur Vergehen gegen die Disziplin und die Lagergesetze nachgewiesen worden waren. Die Angaben über die Zahl der zurückgehaltenen Deutschen schwanken zwischen 500 und 800. Allein im Zentralaustausch in Belgien befinden sich 421 Deutsche. Dem Blatte wurden Briefe von diesen Unglücklichen vorgelegt. Ihr Los ist verzweifelt. Bei harter Zwangsarbeit, mangelnder Nahrung, mangelnder Kleidung, sind sie moralisch gebrochen. Unterkunft, Verpflegung und Behandlung sind unter aller Menschenwürde. Briefe und Pakete waren Monate hindurch gesperrt. Aussicht auf Erlösung sehen die Unglücklichen nicht, die sich von der Heimat vergessen glauben. Die hohe Zahl von Suizidversuchen unter Verhältnissen, wo Mangel und Leid gleichkommt, zeigt am besten die Gemütsverfassung dieser Verurteilten. Bei fast allen Juridischgehaltenen handelt es sich nur um ganz leichte Vergehen.

Explosion eines Artillerie-Munitionslagers.

Paris. Ein großer Teil des Artillerie-Munitionslagers Usterborn an der Straße Mainz-Wingen ist heute nacht in die Luft geflogen.

Die Einstellung des Verleumdungsvertrages nach Ungarn.

Wien. (Meldung des Wiener Corr.-Büro.) Im Zusammenhang mit dem Boykott gegen Ungarn wurde auch der Verleumdungsvertrag nach Ungarn auf der Südbahnstraße mit dem gestrigen Tage eingekesselt. Der Güterverkehr der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ruht seit zwei Tagen. Die Rettungen melden den Einbruch des Reichverbandes der Bankbeamten an die Postdirektion.

Neuwahlen in Dänemark.

Kopenhagen. Der dänische Reichstag wird am 5. Juli aufgelöst werden. Die Neuwahlen sind auf den 6. Juli festgesetzt.

Kopenhagen. Nach einem Telegramm des dänischen Gesandten in Paris hat die Botenkonferenz am 20. Juni, um dem dänischen Wunsch hinsichtlich schneller Ordnung der Uebertragung der Souveränität an Dänemark entgegenzukommen, beschlossen, möglichst bald einen Vertrag zwischen Dänemark und den alliierten Mächten mit diesem Ziele zu unterzeichnen. Die Alliierten erteilen der dänischen Regierung das Recht zur freien Ausübung aller mit der Souveränität verbundenen Rechte.

Griechische Truppen für britische Interessen.

London. Nach einer Meldung aus Boulogne hat Lord George erklärt, daß die griechische Hilfe für die Alliierten sich auf eine Division beschränke, welche die britischen Interessen in der Gegend von Simid bei Konstantinopel verteidigen werde.

Bermischtes.

Große Waldbrände in Skandinavien. Die Schwedischen sowie die norwegischen Wälder werden zurzeit von großen Bränden heimgesucht, die durch Funken der Lokomotiven, die zum größten Teil mit Holz gefeuert werden müssen, entzündet. In Schweden wüten die Brände besonders in Norrland, aber auch in Mittelschweden sind weite Gebiete zerstört. In Norwegen wütet ein großer Brand bei Rendal. Bisher sind 20 Millionen Quadratmeter Waldbestand dem Feuer zum Opfer gefallen. 1200 Menschen verletzten, bisher vergebens, das Feuer zu löschen.

## Netze die Abstimmungsgebiete.

Indem Du Deinen  
**Grenzpendenbeitrag**  
sogleich einzahlst  
für die Grenzpenden der Reichs-  
mannschaft Dresden auf Postfach-  
konto Leipzig 115031 oder durch Deine  
Bank, Sparkasse oder Zeitung.

### Sirchennachrichten.

Grüßa. Am Johannisfest, den 24. Juni, abends 8 Uhr Andachten in der Friedhofskapelle zu Grüßa (P. Buchardt) und auf dem Friedhof zu Hoberfen (P. Bachalp).

### Warnung.

Warme hiermit jedermann  
meinen Diebstahl z. betreten  
da ich mit Genehmigung  
des Reichsbesitzes  
Donner, Moritz.

Die Verlobung meiner  
Tochter Ida mit Herrn Wilh.  
Kreischmar erkläre ich hier-  
durch für  
aufgehoben.  
Frau Auguste vert. Schmitz  
Grüßa, Mühlweg 32.

Das Hindenbergische Wohnhaus, von den Stüdtern das „Barnsteinhaus“ genannt, liegt an der Südseite des Marktplatzes. Wer aus der Richtung vom Bahnhofs kommt, sieht es nicht sofort. Der nächste Anhaltspunkt ist die Kirche, die sich an der Häuserreihe der Ost- oder auch der Westseite entlang gewahrt man es erk. Nächster Anhaltspunkt ist die Kirche. . . . .  
Der geschwähliche Chronist wollte wissen, daß die rot-weißen Olmanns, wie der Bürgermeister einer gewissen, alle von seltsamer Art und laßigem Wesen waren, sie hätten, so behauptete er, einen unzufriedenen Geist im Leibe, der sie nie ihres Lebens froh werden ließe, der sie unruhig und stöhnend machte, sie an vielerlei Beginnen freide, um sie bald wieder davonzubringen. Diesen Geist aber machte der fluge Berichterstatter für die Unzufriedenheit des Bürgermeisters verantwortlich.

Fortsetzung folgt.



### Johannistag!

Die Sonne strahlt, der Himmel blaut  
Heut am Johannistage,  
Und ringsum auf dem Friedhof schaut  
Man viele liebe Gänge!

Ein Reinklein spendet Reich und Arm  
Wohl manchem Grab hinleben,  
Denn wenn das Dey schlägt Liebemann  
Denkt daran, die geliebten. —

Des Gatten Brust schmückt hier die Frau  
Im schwarzen Trauerkleide,  
Der Kaiserblume herrlich blau  
War stets ja seine Freude. — —

Und drüben, wo der Engel steht —  
Die Kinderbestätte, —  
Mit Rosen hat man überkreuzt  
Des kleinen Lieblings Bette.

Dort kommt geblüht ein milder Preis  
Mit Kelten in den Händen,  
Sein Aug' ist trüb, sein Haar ist weiß,  
Auch er will Liebe spenden.

Er legt die Blüten auf ein Grab  
Hier unter Trauerweiden,  
Darin schläft sein Weib, das Gott ihm nahm  
Vor fernem, fernem Zeiten. — —

Und da, — steht nur der Euben an,  
Die führt er sorglich leise  
Sein Schwesterchen, der kleine Mann,  
In rührend sarter Weise.

Das holde Kind im weichen Kleid,  
Der dunkellock'ge Knabe,  
Sie nah'n in stiller Traurigkeit  
Der Mutter frischem Grabe. —

Es streuen Blumen, viel und schön  
Darauf die Kinderhände,  
Bergknechtchen und Taufenschild  
Sind ihre Liebespende. — —

So denkt in Kreise Groß und Klein  
Der Teuren, die geliebten,  
Und über allen Gräberreih'n  
Liegt süßer Sommerfrieden. —

Die Sonne strahlt, der Himmel blaut,  
Heut am Johannistage,  
Überall, wohin man schaut,  
Da wandeln liebe Gänge!

Martha Grundmann,  
Vormalsch.

### Unschätzbare Vorzüge bietet Ihnen unsere eigene Anfertigung.

Wir fertigen aus unseren Stoffen bekannter Güte

alle Arten Leib-, Bett- und Tischwäsche

Schürzen für alle Gelegenheiten

Oberhemden, Sportheimden etc.

Die Leitung ist in den Händen einer allerersten Kraft.

Sämtlichen Wünschen unserer geehrten  
Kundschaft können wir gerecht werden.

Besonderen Wert legen wir auf  
sauberste Näharbeit.

Modenhaus



Ecke Goethe- und Schützenstrasse.

### Wir haben abzugeben:

- 300 lfm. Betonrohre, 350 mm Durchm., freis-  
runden Querschnitts, je 1 m lang, mit hori-  
zontaler Auflagerplatte.
  - 300 lfm. Betonrohre, 450 mm Durchm., sonst  
wie vor.
  - 50 lfm. Betonrohre, 450/300 Durchm., ovalen  
Querschnitts, sonst wie vor.
  - 30 000 qm einfaches, geschältes Rohrstroh  
mit verzinktem Draht in Rollen von je 20 qm
  - 5000 Stück Sandböden, 15 cm zwischen Kopf  
und Mutter groß.
  - 1000 Stück Sandböden, 27 cm zwischen Kopf  
und Mutter groß.
- Anfragen unter U F 1840 an das Tageblatt  
Riesa erbeten.

### Seife

Schöne trockene Ware  
zu festgeletem Preis  
für Haushalt und Wieder-  
verkauf empfohlen

G. B. Thomas & Sohn.

Groß-Posten-Feinrad-  
Mantel und -Schläuche

empfehlen  
Franz & Emil Müller

Maschinenhandlung  
Herzberg, Fernspr. Riesa 508

Riesa, R.-B.-Bl., Nr. 731.

### Herrenhüte

f. Sommer u. Winter werden  
zum Impfen, Färben und  
Reinigen angenommen.  
Schnelle Lieferung.  
Garte Hüte werden auf  
neueste Form umgeprägt.  
Damen-Sommerhüte  
werden noch angenommen  
und schnellstens geliefert.

Nieser Damenhut-Lager

20000 M.

1. 7. 20 auf 1. Hypothek aus-  
zuleihen, Werte 100000 unt.  
U 0 5889 an das Tagbl. Riesa.

### Aufwartung

für halben Tag sof. gesucht.  
Su erst. im Tagebl. Riesa.

### Dienstmädchen

für bessere Herrschaft nach  
Leibniz gesucht. Näheres  
Gröba, Damburger Str. 3, 2.  
Ehrliches, fleißiges und  
tüchtiges Mädchen,  
welches Kindern die Schule  
verlassen hat, wird f. 1. Juli  
gesucht.  
Bäckermstr. Naumann,  
Gröba, Nieser Straße 8.

### Frauen

Ausbildg. f. d. Stadtreise bei  
sokort. hohen Verdienst gef.  
A. Schmalfuß, Vormalsch.

### Schneiderin

für 1. Juli gesucht Friedrich-  
August-Str. 14, v. l.

### Zuverlässige Person

zum Zeitungstragen in  
Riesch-Jahnshausen kann  
sich sof. meld. im Tagbl. Riesa.

### Kern- und Schmierleifen

gegen Wroffsion für dauernd  
gesucht. Offerten an  
Chem. Laboratorium  
Grimm, Weberstr. 40.

### Nebenbeschäftigung

erhält zuverlässige, möglichst  
finderr. Familie in

### Bauhof od. Delfig.

Näheres im Tageblatt Riesa.

### Junge Guten

5 Wochen alt, verkauft  
Cefig 26 B.

### Neuer Sport-Anzug,

ein Regenmantel zu ver-  
kaufen Wettinerstr. 11, 51b.

### Fast neuer Anzug

für 15-jährigen Burschen für  
300 M. zu verkaufen.  
Nieser, Bauhofstr. 12.

### Zu verkaufen:

1 Paar Langstiefel, Gr. 41,  
2 Hemden, 2 Militärmäntel,  
1 Paar Wickelgamaschen  
und 1 Drillhose.

Su erst. im Tageblatt Riesa.

Ein Paar neue Inf.-Stiefel  
zu verkaufen. Su erfragen  
im Tageblatt Riesa.

Preiswert zu verk. ein gut-  
erhaltener Teppich, 4-5 m,  
auch als Däufer zu verwenden.  
Su erst. im Tageblatt Riesa.

Eine gebrauchte Gabelbank  
und neue Kollampe  
zu verkaufen. Su erfragen  
im Tageblatt Riesa.

### Herrenrad

mit Gummibereifung für  
M. 500.— zu verkaufen  
Gröba, Meckstr. 15, 2. r.

### Strümpfe

werden mit dünnem Garn  
sander angestrickt. A. Ruff,  
Neu-Weba, Hauptstr. 5.

### Jedermann

kann sofort den ausfichtsvol-  
len Kraftwagenführerberuf  
erlernen. Verlang. Sie kosten-  
los Prospekt von der  
Automobil-Schule  
Gungl-Way, Galle u. G.,  
Petersburger Str. 90a.

### Zirkus Ad. Maine

auf dem Schiffbauplatz.  
Seute Mittwoch abends 8 Uhr

### Große Gala-Prémière.

Beste wie bekannt.  
Täglich abends 8 Uhr große Vorstellung.  
Die Direktion.

### Vereinsnachrichten

**Gewerbeverein.** Donnerstag, den 24. d. M., Versammlung  
im Wettiner Hof. Tagesordn.: Eingänge, Ergänzung-  
wahlen für den Ausschuß (S. 12 der Satzung), Bericht  
über Vordorberatungen zu den Volkstammerwahlen, Auf-  
nahme neuer Mitglieder, Verschiedenes. Um zahlreichem  
Besuch wird gebeten.

**Jugendverein Reithain.** Freitag, d. 25. d. 20., Versamm-  
lung im „Stern“, Anfang 8 Uhr.

### Stadtpark Riesa.

Donnerstag, den 24. Juni  
großes Extra-Konzert.  
Leitung: Obermusikmeister Kaiser.  
Vorjügl. gewähltes Programm. Anf. 8 Uhr abends.  
Es laden ergebenst ein  
Otto Weser und Frau.

### Gasthof „Herr Gevatter“ Bölsch.

Donnerstag, den 24. Juni, Einzugschmaus  
verbunden mit  
Militärkonzert, anschließend feiner Ball.  
— Anfang 8 Uhr. —  
Es laden freundlichst ein Edwin Schuster u. Frau.

### Augenarzt Dr. Meyer

von der Reise zurück.

### Albert Nier

Schriftmaler- und Lackiermeister  
— Großenbäcker Straße 7, Fernruf 702 —  
empfiehlt sich zur Anfertigung filigraner Firmenschilder  
aus Glas, Holz, Blech usw.  
Möbellackerei. Vorzeichnen sämtlicher Stickerel sofort.  
Streichen und Lackieren von Ladeneinrichtungen, Fenstern  
und Türen, sowie alle ins Fach einschlagende Arbeiten.  
Gebr. Firmenschilder in Holz und Blech zu verkaufen.

### Die Mitglieder des Waren-Einkaufvereins

— es sind dies sämtliche Nieser Kolonialwarengeschäfte,  
sowie in Gröba die Firmen Wtr. Otto, Th. Zimmer, Karl  
Galle, Otto Ulbricht — empfehlen von ganz frischer Ankunft:

### Marmelade

beste Friedensware, mit 50% Zucker eingekocht  
Das Pfund M. 4,40.

Veranlaßt durch die vielen Eingaben und  
insbesondere auf das Inserat des Herrn  
Emil Stephan in Nr. 137 dieses Blattes geben  
wir unseren Mitgliedern folgendes bekannt:

Die Zulassung der Naturheilkundigen zur Krankenpraxis  
war uns durch die Gesetzgebung bisher so gut wie un-  
möglich gemacht. Durch den Vertragsbruch der Kassen-  
ärzte halten wir uns jedoch nicht mehr dazu verpflichtet,  
das Monopol der Ärzte in der Krankenversicherung auf-  
recht zu erhalten. Kassemitglieder und deren Angehörige  
können schon jetzt ungehindert die Naturheilkundigen auf  
Rassenkassen in Anspruch nehmen. Nähere Anweisungen  
werden an Kassenstelle gern erteilt. Durch Gründung eines  
Zweckverbandes aller Krankenkassen des Bezirks Großenhain  
ist die baldige Errichtung einer neuen Krankenanstalt in  
Riesa in den Bereich der Möglichkeit gerückt. Die Kassen-  
vorstände werden das Unternehmen nach jeder Richtung  
hin fördern, unter anderem für Angliederung einer Augen-  
heilanstalt, einer solchen für Nerven- und Ohrenleiden, mit  
Anstellung eines Facharztes für dieselben, Sorge tragen.  
Die Naturheilkunde soll ebenfalls einen weiten Spielraum  
darin erhalten, einmal durch Anstellung eines approbierten  
Naturarates und dann durch Einrichtung eines großzügigen  
Badebetriebes.

Die Vorstände der Orts- und Landkrankenvereine,  
Riesa-Gröba u. Lauchhammerischen Anstaltvereine.

### Brikett-Ausgabe

in Riesa.  
Freitag, den 25. d. für Riesa-Land auf Juni  
für Riesa-Stadt auf Mai- und Juni-Rückstände.  
Hans Ludewig.

Unsere Freude war von kurzer Dauer.  
Gestern vormittag entschloß wider alles Er-  
warten ganz plötzlich unser kleiner, allerliebster  
Sohn, Emil, Neffe und Wette

### Gottfried Emil Rolf Götzel.

Dies zeigen Schmerz erfüllt an  
Emil Götzel und Frau  
nebst den übrigen Leidtragenden.  
Weiba, 23. d. 1920.

### Brikettausgabe

im Saal Donnerstag, den  
24. Juni, vorm. 7-11 Uhr  
Nr. 1-300, nachm. 2-5 Uhr  
Nr. 301-400 der Zylinderarten.  
Richard Gehfert,  
Gröba.

### Hirse

für Köchen  
wieder eingetroffen bei  
Ernst Morik  
Samenhandlung  
Dauptstr. 2. Fernspr. 117.

### Safer

kaufen zu Tagespreisen  
H. O. Pering & Co.  
Telefon 130.

### Neue schottische Vollheringe

feinste fette Qualität  
eingetroffen.

Alfred Otto, Gröba

Nieser Str. 18. Fernspr. 254.

### Aale Aale

Selten seltene Zwif-  
u. Hauchale wieder  
eingetroffen bei  
Paul Schaufsch,  
Wettinerstr. 5.

### Aale Aale

Einige feiner Kartoffeln  
bügig zu verkaufen.  
Su erst. im Tageblatt Riesa.

### Abbarber, Gurken,

Kirschen, Erdbeeren,  
Johannisbeeren,  
schief. Heidelbeeren  
zum Einfechen,  
Stamensohl, sa. Gemüse,  
geräucherter Wal,  
geräucherter Schellfisch,  
neue saure Gurken,  
Margarine, Fett,  
div. Schokoladen  
empfehlen  
zu billigsten Tagespreisen

### Paul Pfeifer,

Wettinerstraße 29.

### Preis- Rückgang

Gelbe Erbsen Pfd. 1,60  
Grüne Erbsen Pfd. 1,60  
Weiße Bohnen Pfd. 1,90  
Weiße Perl-Bohnen 2,80  
Bunte Bohnen Pfd. 2,40  
Salbe gek. Erbsen 2,80  
Vollkorniger Pfd. 6,30  
Tafel-Reis Pfd. 4,80  
Druck-Reis Pfd. 4,80  
Zalt-Perlinge Pfd. 3,00

### Alfred Otto

Gröba

Nieser Str. 18,  
Fernspr. 254.

### Städtischer Kirschenverkauf

Donnerstag, den 24. Juni,  
an Stadt Dresden, vorm.  
8-11 Nr. 1-300, nachm.  
2-5 Nr. 301 bis Schlus.  
Waffendes Geld mitbringen.  
Pfund 1,30 M.  
Stadtgärtnerei.

### Thomes Tanzstunde Gröba

Donnerstag abend 8 Uhr  
Beziehung l. Gasthof betr.  
Ausflug. Der Vorstand.

Die heutige Anweisung  
4 Seiten.